

Mondknoten | Juli 2026 bis März 2028

STIER

Aszendent & Sonnenzeichen

Inhaltsübersicht

Deine Seelenlandkarte

Was die Mondknoten überhaupt sind und wo die neue Achse in deinem Leben ansetzt.

Kapitel 1: Die großen Planeten in deinem Leben

Der Knoten wechselt nicht allein. Welche deiner Lebensfelder Pluto, Saturn, Neptun, Uranus und Jupiter gerade umgraben.

Kapitel 2: Was die letzten eineinhalb Jahre von dir wollten

Die Würdigung deines bisherigen Weges. Was die alte Knotenachse in dir bearbeitet hat.

Kapitel 3: Der Wendepunkt

Warum sich gerade jetzt etwas in dir dreht und wie sich dieser Übergang anfühlt.

Kapitel 4: Dein neuer Seelenweg

Die Richtung, in die deine Seele dich ruft. Deine Aufgabe, deine Chance, der Widerstand.

Kapitel 5: Deine Meisterschaft und deine Versuchung

Das, worin du längst geübt bist. Warum es zugleich deine größte Stärke und dein vertrautestes Versteck ist.

Kapitel 6: Deine Berufung

Die zweite Herzkammer dieses Horoskops. Wie sich dein Weg im konkreten Wirken zeigt.

Kapitel 7: Dein kollektiver Auftrag

Diese Knotenachse ist eine zutiefst gemeinschaftliche. Eine Schau über den ganzen Himmel und deinen Platz darin.

Kapitel 8: Dein Seelencode

Drei Fragen mit Impulsen, die dich durch die nächsten eineinhalb Jahre begleiten, und die Essenz deines Weges.

Kapitel 2: Was die letzten eineinhalb Jahre von dir wollten

Bevor wir nach vorne schauen, halten wir kurz inne und würdigen, was war. Denn ein neuer Seelenweg beginnt nie bei null. Er baut auf dem auf, was du im Abschnitt davor durchgearbeitet hast, ob dir das bewusst war oder nicht.

Schau mit mir zurück auf die Zeit seit Anfang 2025. In diesen Monaten stand die Knotenachse in Fische und Jungfrau. Für dich als Stier hat sie zwei Felder berührt, die viel mit Gemeinschaft und mit deinem eigenen Ausdruck zu tun hatten. Der Nordknoten lag in deinem elften Haus, dem Raum der Freundschaften, der Gruppen, der Zukunftsvisionen. Der Südknoten lag ihm gegenüber im fünften Haus, dem Feld deiner Kreativität, deiner Selbstdarstellung, deines eigenen Glanzes.

Die Aufgabe dieser Zeit war, dich mehr auf andere einzulassen und deinen Platz in einem größeren Ganzen zu finden.

Der Weg von der eigenen Bühne in die Gemeinschaft

Das fünfte Haus, dein Südknoten der letzten Zeit, ist der Ort des eigenen Ausdrucks, der Kreativität, des Im-Mittelpunkt-Stehens. Vielleicht ging es in den Jahren davor viel um dich selbst, um dein Gestalten, dein Zeigen, dein eigenes Ding. Das war schön und wichtig, und es war die vertraute Gewohnheit, aus der die alte Achse dich sanft herauslocken wollte.

Denn gegenüber zog dich der Nordknoten in die Gemeinschaft, ins elfte Haus. Kann gut sein, dass in dieser Zeit neue Menschen in dein Leben getreten sind, dass Freundschaften wichtiger wurden, dass du dich einer Gruppe, einem Netzwerk, einer gemeinsamen Sache angeschlossen hast. Vielleicht hast du gelernt, dass es bereichernd ist, Teil von etwas zu sein, das größer ist als du selbst, und deine Gaben in ein Miteinander zu stellen.

Verlorene Zeit war das nicht, auch wenn es sich manchmal so anfühlte. Es war Vorbereitung. Denn wer lernt, sich mit anderen zu verbinden und in einer Gemeinschaft zu wirken, der sammelt genau die Erfahrung, die er braucht, um später mit gutem Rückhalt in die größere Öffentlichkeit zu treten.

Warum auch das Vertraute ein Halt war, den du prüfen durftest

Und jetzt schauen wir noch eine Schicht tiefer, denn hier wird es interessant. Das fünfte Haus, aus dem die alte Achse dich herauslockte, ist der Ort des eigenen, überschaubaren Glanzes. Man zeigt sich, aber im eigenen Rahmen, auf der eigenen kleinen Bühne, wo man die Kontrolle behält. Für einen Stier hat das einen besonderen Reiz, denn dort kann man sich zeigen, ohne wirklich das Risiko der großen Sichtbarkeit einzugehen. Man bleibt Herr im eigenen Haus.

Die letzten Jahre haben behutsam an dieser Sicherheit gerüttelt. Sie haben dich in Gruppen geführt, in Zusammenhänge, die du nicht allein steuern konntest, in ein Miteinander, in dem du nicht immer die Kontrolle hattest. Und das war womöglich unbequem für dich, denn du gibst die Zügel nicht gern aus der Hand. Doch genau darin lag die Lektion. Du hast geübt, dich einzulassen, ohne alles zu kontrollieren. Dich zu zeigen, ohne dass alles nach deinem Plan lief. Vertrauen zu haben, dass es auch dann gut wird, wenn du es nicht allein in der Hand hältst.

Wenn das anstrengend war, dann weißt du jetzt, warum. Du hast eine tiefe Gewohnheit gelockert, nämlich die, Sicherheit über Kontrolle herzustellen. Und das ist für ein Zeichen, das die Kontrolle liebt, eine der schwersten und wertvollsten Übungen überhaupt. Sie hat dich weich und offen gemacht für das, was jetzt kommt.

Was leise in dir gewachsen ist

Vielleicht hast du in dieser Zeit auch entdeckt, dass dein Beitrag zählt. Dass du etwas zu geben hast, das über deinen eigenen Kreis hinauswirkt. Momente, in denen du gespürt hast, dass deine Beständigkeit, deine Verlässlichkeit, deine ruhige Art einer ganzen Gruppe guttun.

Diese Erfahrung hat etwas in dir vorbereitet. Eine leise Ahnung davon, dass du gebraucht wirst, dass deine Gaben einen Wert für die Welt haben, nicht nur für dich. Und genau diese Ahnung ist der Boden, auf dem dein neuer Weg jetzt aufbaut.

Was du daraus mitnimmst, ist mehr, als du denkst.

Wenn du diese Zeit auch nur ein Stück weit gelebt hast, dann trägst du jetzt etwas in dir, das dir vorher vielleicht gefehlt hat. Die Erfahrung, dass du dazugehörst und trotzdem du selbst bleibst. Ein Netz aus Menschen, das dich trägt. Und die Gewissheit, dass dein Wirken über dich selbst hinausreicht.

Das ist ein wertvolles Rüstzeug. Und du wirst es gleich brauchen. Denn der Weg, der jetzt kommt, führt dich noch weiter hinaus, ganz in die Sichtbarkeit, an deinen eigenen Gipfel. Und dorthin geht es sich leichter, wenn man weiß, dass man nicht allein ist und dass man etwas zu geben hat. Wie gut, dass die letzten eineinhalb Jahre dir genau das gezeigt haben.

Das nimmst du aus dieser Zeit mit

- Die Erfahrung, Teil von etwas Größerem zu sein, ohne dich selbst zu verlieren.
- Ein Netz aus Menschen und Verbindungen, das dir Halt gibt.
- Das Wissen, dass dein Beitrag zählt und über deinen eigenen Kreis hinauswirkt.
- Ein neues Vertrauen darauf, dass die Welt dich braucht, so wie du bist.

...

Halte hier einmal kurz inne, bevor du weiterliest.

*Ich habe meine Sicherheit so lange in
den Dingen gesucht, die ich besitze,
dass ich fast vergessen hätte,
dass sie in Wahrheit in mir wohnt.*

Lies den Satz ruhig ein zweites Mal. Und spür
einfach nach, ob etwas darin dich berührt.